

UNTERWALLIS

Intelligente Solarenergie

SIDERS | Die von Solarpanels produzierte Sonnenenergie hat viele Vorteile, aber auch einen grossen Nachteil: Man hat keinen Einfluss darauf, wann die Sonne scheint. Die Produktionsspitzen und die Energienachfrage von Haushalten und Unternehmen stimmen zeitlich nicht immer überein. Zur Lösung dieses Problems hat das Institut Wirtschaftsinformatik der HES-SO Valais-Wallis eine Software entwickelt, mit der der von Solarpanels produzierte Strom gesteuert, d.h. intelligent auf die Bedürfnisse des eigenen Haushalts, der Firma und des Elektrofahrzeugs verteilt werden kann. Diese Software, die sich gegenwärtig nur an Besitzer von Elektrofahrzeugen richtet, optimiert die Aufteilung der photovoltaischen Energie zwischen dem Haushalt oder der Firma und dem Elektrofahrzeug je nach Bedarf und Wetterverhältnissen. Nach einer mehrmonatigen Test- und Kalibrierungsphase ist die Software jetzt betriebsbereit. Im Hinblick auf ihre Kommerzialisierung wird in ein paar Wochen in Val d'Hérens eine mehrmonatige Testphase gestartet.

Siebdruck und Schmuck

SITTEN | In der Galerie Grande Fontaine in der Sittener Altstadt wird morgen Freitag um 17.00 Uhr eine weitere Kunstausstellung eröffnet: Mélanie Schmid (Schmuck) und Catherine Cachin (Siebdruck) sind es, welche hier bis zum 23. Dezember ihre Werke zeigen. Diese Ausstellung kann jeweils von Mittwoch bis Freitag zwischen 14.30 und 18.30 Uhr (freitags zusätzlich 10.00 bis 12.00 Uhr) sowie an Samstagen von 14.30 bis 17.00 Uhr besucht werden.

Giroud wird Vizepräsident

SALVAN | Grossratssuppleant Mathieu Giroud aus Salvan wurde einstimmig zum Vizepräsidenten der Jungen CVP Schweiz gewählt, wie Radio «Rhône FM» berichtet. Giroud ist hauptberuflich Ingenieur und arbeitet als Informatikchef im Berner Parlament.

Weihnachtslauf

SITTEN | Den winterlichen Temperaturen zum Trotz findet am Samstag, 9. Dezember 2017, in der Kantonshauptstadt bereits die 49. Ausgabe des Volkslaufs «Course Titzé de Noël» statt. Der traditionelle Lauf führt durch die vorweihnachtlich geschmückten Strassen der Altstadt von Sitten; dies in einer Schlaufe von einem Kilometer, die in verschiedenen Kategorien absolviert werden kann.

Politik | Nationalrat Yannick Buttet wird von mehreren Frauen beschuldigt

«Schockierende Ausrutscher»

WALLIS / BERN | Gestellt von der Polizei, von der Geliebten verzeigt. Und Parlamentarierinnen in Bern erheben schwere Vorwürfe.

Nach den Enthüllungen rund um das aussereheliche Kind von Christophe Darbellay sorgt nun mit Yannick Buttet ein weiteres Aushängeschild der Unterwalliser CVP für Schlagzeilen. Wie die Westschweizer Tageszeitung «Le Temps» auf mehreren Quellen basierend berichtet, wurde der Walliser CVP-Nationalrat von seiner Geliebten verzeigt. Dies, nachdem er vor zwei Wochen in angetrunkenem Zustand vor ihrer Wohnungstür in Siders auftauchte und Sturm läutete. Der Notruf der Frau, die mit ihren Kindern allein zu Hause war, ging morgens gegen zwei Uhr ein. Als die Stadtpolizei von Siders eintraf, versuchte sich Buttet im Garten zu verstecken.

Wie die Zeitung weiter schreibt, war der Vorfall in dieser Novembernacht der denkwürdige Höhepunkt einer monatelangen Affäre. In dieser Zeit soll Buttet, für den die Unschuldsumutung gilt, die Frau mehrfach bedrängt haben – unter anderem mit bis zu 50 Kurznachrichten, Telefonaten oder E-Mails an manchen Tagen. Die Frau, die ebenfalls Mitglied der CVP ist, wollte sich gegenüber «Le Temps» nicht äussern. Buttet selbst ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Gleich drei Parlamentarierinnen melden sich

Doch auch in Bundesbern gerät der Vize-Präsident der CVP Schweiz in Verruf. Gleich drei Parlamentarierinnen, die aus Angst um die eigene Karriere im Artikel anonym bleiben wollten, beschreiben den 40-jährigen Walliser als Kollegen, der unter Alkoholeinfluss in mehrerer Hinsicht auffällig werde. Dann werde Buttet zu einer anderen Person, gehe oftmals zu weit und kenne die Grenzen nicht. Von einem «unkontrollierten



Schwere Vorwürfe. CVP-Nationalrat Yannick Buttet von seiner Geliebten verzeigt.

FOTO KEYSTONE

Sexualtrieb» ist die Rede. Eine Parlamentarierin spricht sogar von «schockierenden Ausrutschern». Was genau damit gemeint ist, bleibt im Artikel offen. «Man muss aber wissen, dass solche Sachen auch in der Schweiz vorkommen», wird eine betroffene Politikerin zitiert.

Buttet leugnet die Anschuldigungen nicht. Er komme gerade aus einer schlimmen Ehekrise, sagt er mit Verweis auf die Affäre. Dies sei aber Teil seiner Privatsphäre, die es zu respektieren gelte. Es sei aber vorgekommen, dass er – unter Einfluss von Alkohol – andere Perso-

nen mit «unangebrachten Gesten» gestört oder verletzt habe. «Ich möchte mich bei allen Personen entschuldigen, die ich mit meinem Verhalten verletzt habe, bei meiner Frau und meinen Kindern, meiner Familie und allen, die mich unterstützen.»

Kein Alkoholtest

Yannick Buttet hat sich in den letzten Jahren in Bundesbern etabliert und avancierte zum Shootingstar der Unterwalliser CVP. Er präsidiert die Gemeinde Collombey-Muraz und gilt als Anwärter für die Nachfolge von Jean-

René Fournier im Ständerat. Als Vertreter des rechtskonservativen Flügels der Partei kämpft er unter anderem gegen die gleichgeschlechtliche Ehe und beschrieb die Familie einst als «Ort, wo Werte übermittelt werden». Christophe Darbellay hat der damalige Fehltritt bisher nicht geschadet. Es wird sich zeigen, wie Buttet die wohl turbulenten Tage und Wochen überstehen wird. Pikant ist dabei auch: Als der Nationalrat vor zwei Wochen von der Polizei gestellt worden ist, war er betrunken. Ein Alkoholtest wurde aber keiner durchgeführt. **daB**

Grossraubtiere | Laut Reinhard Schnidrig stellen Wolfshybriden zurzeit kein Problem dar

BAFU sieht keinen Handlungsbedarf

BERN/WALLIS | Wolf-Hund-Mischlinge sind in der Schweiz bisher kein Problem. Das sagt der oberste Schweizer Wildhüter Reinhard Schnidrig zur neuen Wolfsdiskussion, die im Wallis um sich greift.

Die Diskussion gebe es seit ein paar Jahren, sagte Reinhard Schnidrig, Sektionschef Wildtiere und Wildbiodiversität beim Bundesamt für Umwelt (BAFU), gestern auf Anfrage der sda. Dies, nachdem an dieser Stelle berichtet wurde, dass in der Schweiz wie auch in Frankreich und Deutschland Wölfe lebten, die sich mit Hun-

den gekreuzt haben und somit keine richtigen Wölfe mehr sind. Bei Schafritten in den Kantonen St. Gallen und Graubünden sind in einer Analyse des deutschen Instituts «ForGen – Forensische Genetik und Rechtsmedizin» in Hamburg ebenfalls Wolfshybriden als Täter identifiziert worden (vgl. WB von gestern).

Doch das stimmt gemäss Schnidrig so nicht. Es sei nicht klar, woher die Proben stammten. Die Jagdbehörden der beiden Kantone hätten jedenfalls keine Kenntnis von Rissen, von denen Proben nach Deutschland zur Analyse gesandt worden seien, betonte der oberste Schweizer Jagdauf-

seher. Wolfshybriden stellten in der Schweiz zurzeit kein Problem dar, unterstrich Schnidrig.

Keine Anzeichen einer Durchmischung

Bisher seien in der Schweiz Hunderte von Speichelproben von Wolfsrissen und ein Dutzend Wolfskadaver untersucht worden. Dabei seien keine Anzeichen von Mischwesen aus Wolf und Hund festgestellt worden, sagte Schnidrig. Falls solche Tiere von der Wildhut gesichtet würden, müssten sie geschossen werden. Seit dem ersten Auftreten von Wölfen in der Schweiz im Jahr 1995 hat laut BAFU

bislang keine Analyse oder Fachexpertise einen Hinweis auf Wolf-Hund-Mischlinge ergeben. Der Bund sieht darum aktuell in dieser Diskussion keinen Handlungsbedarf.

Wobei Mischlinge auch beim BAFU immer wieder ein Thema sind, und zwar weniger bei Wölfen als bei Steinböcken und Gämsen. Diese Wildtiere kreuzen sich hin und wieder mit den Haustieren. Gemäss eidgenössischer Jagdverordnung müssten die Nachkommen aus der Natur entfernt werden. Bei Wolfsmischlingen, die aus einer Paarung mit einem Hund stammen, verhält es sich genau gleich. **JB**

Aktuell auf 1815.ch

Macht Fischbesatz im Wallis Sinn?

Ja, sagt der Kanton Wallis. Er will heute anhand einer Studie vor den Medien darlegen, dass die vom Kanton verfolgte Strategie richtig ist.

www.1815.ch

Meistgelesene Artikel am Dienstag auf 1815.ch

1. «Man hat beim Umbau auf das Gebäude gehört»
2. Mitruschkin fällt aus
3. Powdair und Investor trennen sich

www.1815.ch

1815.ch-Umfrage vom 28. November

Bald ist Weihnacht. Haben Sie schon Geschenke gekauft?



www.1815.ch